

Thal Gäu

Geistliche Musik auf hohem Niveau

Balsthal Konzert mit Orgel- und Chorwerken von Theodor Diener

Im Rahmen der Balsthaler Konzerte gelangten Werke des Balsthaler Komponisten Theodor Diener (1908-1983) zur Aufführung. Ein wahrhaft gelungenes Konzert.

klaus Bobst

Hauptberuflich als Lehrer tätig, war Diener als ausgebildeter Musiker, Kantor an der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Balsthal. Er hat sich aber auch im weltlichen Musikleben grosse Verdienste erworben. Einige seiner Orgel- und Chorwerke wurden im Rahmen des Konzertes vom Kultur-Punkt Balsthal präsentiert. Die Ausführenden waren Domorganist Bruno Eberhard, Solothurn, Sandra Nickl, Altistin, und das Vokalensemble CoroDonne[100], Solothurn, unter Leitung der Musiklehrerinnen Judith Koelz und Magdalena Vonlanthen. Ueli Diener machte die zahlreiche Zuhörerschaft darauf aufmerksam, dass das Konzert von Radio DRS 2 aufgenommen werde. Zudem bringe Musique Suisse, ein Projekt des Migros Kulturprozent, im Herbst 2007 die CD zum 100. Geburtstag des Komponisten heraus.

Harmonisch kühn

Zu Beginn spielte Bruno Eberhard drei Präludien von Theodor Diener. In den Präludien I und II wechseln markante chromatische Teile mit poetischen und farbenreichen zweistimmigen Zwischenspielen ab. Im Präludium III folgte einem rhythmisch markanten Pedalsolo ein ruhiger Satz mit einem kunstvoll verarbeiteten Motiv. Nach einem inventionsartigen Mittelteil folgte eine erweiterte Reprise mit harmonisch kühnem Abschluss. Das Chorwerk an das Jesuskind wurde durch das Vokalensemble CoroDonne[100] einfühlsam mit warmem Timbre vorgetragen und von der Orgel in wiegenden Triolen hirtensmusikartig begleitet. Die Fantasia für Orgel erinnerte an eine Zwiesprache zweier miteinander musizierender Instrumentalisten, unterstrichen durch die Pedalstimme. Das Magnifikat ist ein Chorwerk in sechs Sätzen. Nach kontrapunktischer Strenge im ersten Satz folgten im zweiten Satz Stellen von zarter Innigkeit. Der vierte Satz überraschte durch eine gewaltige musikalische Intensität. Das Werk schloss mit einem strahlenden und glanzvollen «Lob und Preis sei Gott».

Mystische und farbintensive Sprache

Die Toccata für Orgel zeichnete sich durch brillantes Figurenwerk, einstimmige Passagen, gebrochene Akkorde und Orgelpunkte aus. «Gott, zu Dir rufe ich» ist ein vertontes Gebet von Dietrich Bonhoeffer. Der Unisonogesang erhob sich über liegende Akkorde der Orgel. «Herr, ich höre Deinen Ruf» erklang mehrstimmig mit einer psalmodierenden Sprechstimme.

Das Konzert brachte den Zuhörern die mystische und farbintensive Musiksprache von Theodor Diener nahe. Bruno Eberhard bestach durch sein transparentes Orgelspiel, durch eine Artikulation, die musikalische Tiefenwirkung erzeugte und durch klare Gliederung. Das Vokalensemble begeisterte durch homogenen, warmen Chorklang und einfühlsame Interpretation. Das Publikum würdigte die wahrhaft gelungene Aufführung mit frenetischem Applaus.